



MUS

06/06

FALTER

DIE SCHWEIZER MAC-ZEITSCHRIFT

GV 2006

Mit GV -
Protokoll



Viren auf dem Mac?

Intel im Mac





Salli zämme



Nun sind schon wieder einige Tage vergangen seit der GV in Erlenbach, und auch der MUS Pfingst-Apéro ist schon wieder Schnee von gestern. Der «neue» Vorstand rekrutiert

sich aus einigen der «alten Hasen», während ich nun auch im obersten Gremium unseres Vereins sitze. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die den Weg nach Erlenbach gefunden und uns ihre Stimmen gegeben haben. Schade nur, dass der Vorstand nun etwas kleiner ist, da Eveline Frei und Valentin Kälin nicht mehr dabei sind und sich niemand sonst für die vakanten Posten zur Verfügung stellen wollte. Auf den personell reduzierten Vorstand kommt also ein Mehr an Arbeit zu. Wie hiess es doch in diesem Song aus den Zeiten der Neuen Deutschen Welle: «Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt...» Packen wir's also an.

Seit der GV ist wieder einiges gelaufen bei MUS, vor allem die MacSwiss hielt einige Mitglieder ordentlich auf Trab. Nochmals herzlichen Dank an die Helferinnen und Helfer, die sich für die Präsenz von MUS an der MacSwiss eingesetzt haben. Gerade solche persönlichen Begegnungen sind es, an denen wir potenzielle Mitglieder auf unseren Verein aufmerksam machen können.

Und bei Apple? Mittlerweile ist das gute alte iBook durch das MacBook ersetzt worden. Man gönnt sich sonst ja nichts: Auch mein persönliches Exemplar ist mittlerweile bei mir eingetrudelt, übrigens nicht in protzigem Macho-Schwarz, sondern in dezentem Weiss, denn diese Farbe finde ich doch irgendwie mehr «Apple-like». Vielleicht hilft es auch ein wenig, damit das Gerät nicht gleich allzu heiss wird unter der mediterran-gnadenlosen Sonne Zyperns, sollte ich in meinen wohlverdienten Ferien am Badestrand wider Erwarten doch noch ein plötzliches Bedürfnis nach Arbeit verspüren... Mein detaillierter Testbericht über das MacBook im täglichen Einsatz wird in der nächsten Nummer folgen.

In diesem Falter findet ihr das Protokoll der GV 2006 und wie gewohnt weitere Informationen rund um MUS und die Computermarke mit dem Apfel. Michel Huber hat anlässlich der Orbit beispielsweise sein unbarmherziges Reporter-Mikrofon ausgepackt und unter anderem Martin Hagger von Intel Schweiz auf den Zahn gefühlt.

Simone Glauser wiederum versorgt euch mit Tipps für den Umgang mit der Digitalkamera – schliesslich beginnt bald einmal die Feriensaison, und erfahrungsgemäss füllen sich im August die heimischen Festplatten mit entsprechenden Aufnahmen. Wurden früher tausende von Filmen in plastifizierte Couverts gesteckt und zur Freude diverser Fotolabors und der Post im Land herumge-

schickt, sind es heutzutage prall gefüllte Speicherkarten, die die wertvollen Bildinformationen über die schönste Zeit des Jahres enthalten. Und da digitale Daten anders behandelt werden wollen als analoge, lohnen sich gute Tipps immer. Nicht vergessen: Die Halbwertszeit von elektronisch gespeicherten Bildern ist wesentlich kürzer als die von Fotos auf Papier. Was beispielsweise, wenn in 10 oder 20 Jahren kein Computer mehr etwas mit JPEG-Daten anfangen kann? Bitte nicht lachen: das Vertrauen in die «unbegrenzte Haltbarkeit» elektronischer Daten hat sich schon des öfteren als trügerisch erwiesen. Oder kennt ihr beispielsweise noch jemanden, der mit 8"-Disketten arbeitet?

Wer sind eigentlich die Leute, die den Falter machen? Die MacherInnen aus unserem Team werden euch in dieser und den folgenden Ausgabe kurz vorgestellt.

Die nächste Ausgabe (Juli/August) wird übrigens wieder eine Doppelnummer. Schliesslich haben auch wir in der schönen Jahreszeit noch anderes zu tun, als fleissig Artikel zu schreiben für unser Vereinsorgan. Schliesslich müssen wir Kräfte tanken für den Herbst, wenn die Computerindustrie wieder aus dem Sommerschlaf erwacht und uns mit neuen Wundern aus der Welt der Hochtechnologie erfreut.

Viel Spass mit dem neuen Falter!

Marco Fava

Inhalt

Hotspots	3	Vom Umgang mit Digi-Cams	7
Tipps & Tricks		Protokoll MUS GV 2006	8
Digitaler Alltag		Neuer Saft für alte iPods	11
Wissen	4	MUS inside / Orbit	
Von Apple zu Intel		LocalTalks	
Viren auf dem Mac?	6	MUS Shop	15



HotSpots

Apple Store in New York

Apple hat im New Yorker Stadtteil Manhattan einen neuen Apple-Store eröffnet. Der Shop unterhalb eines Glaswürfels wird 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr geöffnet sein.

www.apple.com/retail/fifthavenue/



Neue Skype-Version als universal Binary

Das populärste VoIP-Programm Skype liegt in der neuen Version 1.4.0.49 vor. Nachdem die erste Intel-kompatible Version Mängel aufwies, wurden alle Probleme mit diesem Update behoben. Neu ist Ausserdem das Pausieren von iTunes bei einem eingehenden Anruf, sowie ein online-Status, den man auf einer Webpage einbauen, oder an E-Mails anhängen kann.

www.skype.com

Q&A ums MacBook

Die amerikanische Website Macworld.com hat eine Frage und Antwort-Sammlung rund um die neuen MacBooks veröffentlicht. So werden beispielsweise Fragen über den neuen «glossy Screen» beantwortet. www.macworld.com/2006/05/firstlooks/macbookfaq/index.php

Interview mit Steve Jobs

Anlässlich der Eröffnung des Apple Stores in New York wurde Steve Jobs für CNBC interviewt. In Video äussert sich Jobs unter anderem über die durchgehend geöffneten Apple-Shops, über Apples Marktanteile und über die Frage, weshalb Apple Intel und nicht den Konkurrenten AMD wählte. Über das iPhone-Gerücht wollte er allerdings keine Angaben machen.

Google: 80% der Hits sind Suchanfragen

Das schwerreiche Unternehmen Google hat in den letzten Monaten verstärkt das Angebot ausgeweitet und versucht nun auch,

Fuss in neuen Sektoren zu fassen. Trotz Bildsuche, Google Earth, Video-Download, dem E-Mail-Service und allen anderen Diensten machen Suchanfragen 80% aller Hits aus.

BBC Motion Gallery als Widget

Über 300'000 Stunden Videomaterial aus der Datenbank von BBC Motion Gallery können mit diesem neuen Widget schnell durchsucht werden. Die spektakulären BBC-Aufnahmen decken unter anderem die Bereiche Science & Technology, Visual Effects und Plants ab.

www.bbcmotiongallery.com/Customers/Downloads.aspx?id=searchwidget

Intel Core Duo-Chip mit 3,8 Ghz

Einem Bastler ist es gelungen, einen Intel Core Duo T2600 2,16 Ghz-Prozessor auf 3,8 Ghz zu übertakten, was natürlich zu sehr guten Benchmark-Ergebnissen führte. Um dies zu erreichen, wird eine ausserordentlich starke Kühlung vorausgesetzt. Dies ist bei einem mac mini oder MacBook nicht möglich. Bei den kommenden Desktop-Macs mit Intel-Chips wird eine solche Kühlung allerdings nicht als unmöglich erachtet...

Sean Wassermann

Tipps und Tricks

Startfähiges Backup mit Intel-Macs

Auch wer einen der neuen Macs mit Intel-Prozessor (momentan sind dies iMac, Mac mini, MacBook und MacBook Pro) sein eigen nennt, hat vielleicht das Bedürfnis, Datensicherungen (Backups) zu erstellen, von denen der Intel Mac gestartet (oder auf Neuenglisch: gebootet) werden kann.

Von den Macs mit PowerPC Prozessoren kann uns folgendes Vorgehen geläufig sein: externe Festplatte (vorzugsweise mit FireWire-Anschluss) kaufen, diese mit dem Festplattendienstprogramm mit dem Volume-Format «Mac OS Extended» (eventuell « journaled») löschen. Dann mit einem Backup-Programm, das auch Festplattendienstprogramm heissen darf (oder SuperDuper!, CarbonCopyCloner, SilverKeeper etc.) ein startfähiges Backup der internen Platte erstellen. Erstaunlicherweise funktioniert das Backup so auch mit einem Intel-Mac, nur erlebt man eine Überraschung, wenn man wirklich mal davon starten will: dies geht nämlich nicht.

Um dies zu erreichen, ist beim Löschen der Platte ein zusätzlicher Schritt notwendig: Man muss die Platte «partitionieren», auch wenn man nur mit einer Partition arbeiten will. Unter «Optionen» im Reiter «Partitionieren», versteckt sich nämlich das Partitionsschema, das für die Startfähigkeit eines Intel-Macs benötigt wird: «GUID Partitionstabelle». Dieses anwählen und die Platte partitionieren. Dann kann ein startfähiges Backup erstellt werden. Achtung: beim Partitionieren einer Festplatte (auch wenn «nur» die schon bestehende Partition ein anderes «Schema» erhält) werden die sich auf der Partition befindlichen Daten gelöscht.

Andreas Rutishauser

Digitaler Alltag

Gerüchteweise haben wir vernommen...

Wir MacianerInnen haben's bekanntlich nicht leicht, wenn wir gefragt werden (beispielsweise von Windows-AnwenderInnen), was es denn bald wieder Neues von Apple gebe.

Mit erstaunlicher Regelmässigkeit sind in der einschlägigen Fachpresse und auf dem Internet diverse Gerüchte zu vernehmen, welche bahnbrechenden Produkte Apple jeweils neu auf den Markt bringt, um unseren digitalen Alltag mit diesen jährlich von Grund auf neu zu definieren.

Wenn sich dann einzelne dieser Gerüchte bestätigen, ist immer wieder der Satz zu vernehmen: «Ich hab's ja gesagt!» Merke: Je mehr Schüsse ins Blaue, desto höher die eventuelle Trefferquote.

Anbei 7 brandaktuelle Apple-Gerüchte für dieses und das nächste Jahr, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit bewahrheiten werden:

- Auch nächstes Jahr wird Apple Computer und MP3-Player herstellen
- Auch die nächsten 2 Updates von OS X werden nach Raubkatzen benannt
- Auch die nächste Generation des iPod wird mit Kopfhörern ausgeliefert
- Auch nächstes Jahr werden weder das MacBook noch das MacBook pro ein Diskettenlaufwerk haben
- Auch das Apple-Handy kommt – oder kommt nicht
- Auch das MacBook wird 2006 weder in «bondi blue» noch in «strawberry» angeboten werden



- Trotz Boot Camp und Parallels werden nur wenige Mac-User komplett auf Windows XP «switchen»

Für diese und weitere Gerüchte rund um Apple: Wir werden es Ihnen dann ja schon im Voraus gesagt haben...

Wild E. Rumour

(Herr R. ist unser offiziell inoffizieller Apple-Gerüchte-Zuträger und schreibt deswegen unter einem Pseudonym)

Wissen

Was bringt Personalpflege via Internet?

Entgegen dem mitunter rüden Umgang mit Mitarbeitern und dessen Folgen, wie die letzten Streik-Beispiele aus Italien, Frankreich, Deutschland und sogar der Schweiz anzeigen, gibt es Firmen und Institutionen, denen es klar ist, welches Potenzial in ihrem Personal steckt. Die Verantwortlichen in diesen Betrieben haben realisiert, wie wichtig – vor allem auch im finanziellen Sinn – die Entscheidung ist, welche Bewerber sie als Mitarbeiter gewinnen können. Weiter sind sie sich auch bewusst, wie ertragreich gut eingesetzte Mitarbeiter wirken. Die gezielte weitere Entwicklung der Mitarbeiter trägt nachhaltig zum Erfolg von Firmen auf dem Markt bei. Konsequenterweise «besseres» Personal rekrutieren und pflegen steigert um etwa 25% die Produktivität gegenüber dem Durchschnitt. Wohlwollende und effiziente Personalgewinnung und Personalentwicklung steigern auch die Attraktivität des Betriebes für gut qualifizierte Bewerber.

Wozudient professionelle Personalpflege mit IT?

Jeder hat Menschenkenntnis, das stimmt. Wir Menschen haben überlebt, weil wir rasch und sicher erkennen, wer Freund oder Feind ist. Daher auch verfestigt sich in erstaunlich kurzer Zeit (oft nur in wenigen Sekunden) der erste Eindruck von einem Menschen, der nur noch schwer zu korrigieren ist. Etwas fraglich ist, ob wir auf dieser Basis auch für das physische Überleben weniger wichtige Aspekte wie «abstraktes Denkvermögen» oder «Potenzial, in fünf Jahren eigenverantwortlich Grosskunden zu betreuen» potentieller Bewerber sachgerecht einschätzen können. Dazu brauchen wir vielleicht doch professionelle,

wissenschaftlich fundierte Instrumente. Alle Befunde sprechen dafür, damit besser zu fahren als nur allein mit Menschenkenntnis aufgrund persönlicher Erfahrung. Sicher wird ein vernünftiger Mensch einen Mitarbeiter persönlich kennen lernen wollen, auch für die notwendige Sympathie in einer längerfristigen Zusammenarbeit. Eine professionelle Personalpflege verlangt einen Methodenmix. Sowohl harte biografische Fakten (hard facts) und ergänzende Testergebnisse aus der Eignungsdiagnostik als auch Interviews und Assessment (meist mehrtägige Beurteilungsseminare in Gruppen mit Beobachtern) gewährleisten, treffsicher Potenziale der Bewerber sowie Mitarbeiter einzuschätzen. Die klar verbesserte Trefferquote «rechnet» den beträchtlichen zusätzlichen Aufwand an Zeit und Kosten der Testverfahren. Trotzdem schreckt dieser Aufwand sehr viele Unternehmen ab vom Einsatz der ergänzenden Verfahren oder beschränkt den Einsatz auf eine kleine Teilgruppe der Stellenentscheidungen. Schon länger bestehen IT (Informationstechnologie) – Verfahren, um diagnostisch relevante Informationen zu erheben und auszuwerten. Verbunden mit dem Internet bieten diese Möglichkeiten, die Effizienz der Prozesse zu verbessern sowie zeit- und ortsunabhängige Speicherung und Bearbeitung von entsprechenden Daten zu unterstützen. Auch verlangt ein solches System von den Verantwortlichen, die Vorgänge der Personalpflege in bezug auf die Stellenanforderungen explizit darzustellen. Damit sind auch die Qualitätsanforderungen der Personalbeurteilung nach DIN 33430 erfüllt.

Was kann Personalbeschaffung per Internet sein ?

Die IT-Möglichkeiten erlauben, die Personalarbeit in allen Punkten zu begleiten, vor allem, wenn Eignungsdiagnostik benötigt wird. Den einzelnen Vorgängen «Gewinnen», «Abwickeln» und «Entscheiden» können folgende Angebote dienen:

Personalmarketing: Bewerber gewinnen

- Tests mit Feedback zur allgemeinen beruflichen Orientierung (Berufswahl, Spezialisierung)
- Wettbewerbe, bei denen man den Betrieb und/oder die Mitarbeiter kennen lernt (um zu entscheiden, ob man selbst dazu passt)
- Tests mit Feedback (passen Bewerber

zum Unternehmen und zur ausgeschriebenen Stelle?)

Bewerbungen in Netz abwickeln

- Biografische Fragebögen mit Bezug auf relevante Fakten für die ausgeschriebene Stelle
- Darauf gestützt eine erste Vorentscheidung, automatisch erstellt, wenn klare Entscheidungsregeln vorliegen (Bewerber werden per E-Mail verständigt (im Falle einer Ablehnung mit ausführlicher Begründung und Hinweisen auf andere Möglichkeiten))
- Testverfahren, die der Bewerber ohne Kontrolle seiner Identität und der Umgebungsbedingungen im Netz bearbeitet
- Screening (Durchsicht) nach diesen Testergebnissen, entweder ebenfalls automatisiert oder interpretiert durch eine Personalfachperson, eventuell zusammen mit biografischen Daten, wobei ein ausführliches Feedback an die Bewerber möglich ist, sogar mit Übersicht über die gemeldeten Interessenten.

Über Anstellungen entscheiden

- Testen unter kontrollierten Bedingungen ermöglicht die Kontrolle eventueller Fälschungen früherer Tests und liefert vor allem Inputs für die Interviews oder Assessments, kann diese auch ergänzen.
- Für die Endauswahl alle Ergebnisse aus den biografischen Fragebögen und Tests entscheidungsrelevant aufbereiten samt Hinweisen für die Entscheider auf kritische Fragen und Beobachtungsschwerpunkte bei den allfälligen Gesprächen und Assessments.

Abschliessend eine Warnung. Was ein ziemlicher Flop war und das Internet in der Personalpflege in Verruf brachte: Den konventionellen Rekrutierungsprozess soweit wie möglich im Internet abbilden. Also die Bewerbungen anstatt mit der Post per E-Mail beantworten, Wettbewerbe ohne Bezug auf Stellenangebote etc. Dies brachte den Personalverantwortlichen mehr Aufwand als Nutzen.

Sepp A. R. Käslin

Leserfragen bitte per E-Mail an den Autor: sark-like@bluewin.ch mit Stichwort «Personal via Internet»

Interview

Von Apple zu Intel

Interview mit Martin Hagger (Intel) ehemaliger Geschäftsführer von Apple Schweiz

Michel Huber:

Herr Hagger, sie waren vor längerer Zeit als Geschäftsführer von Apple Schweiz tätig. Was war der Grund für einen Wechsel zu Intel?

Martin Hagger:

Wer in der IT-Branche arbeitet, kommt an Intel ja nicht vorbei. So war auch ich von jeher fasziniert, wie der Technologieführer Intel den Markt bewegt und konsequent vorantreibt. Zur Herausforderung, für Intel eine schlagkräftige Organisation in der Schweiz und in Österreich auf- bzw. auszubauen und dem Unternehmen in diesen Ländern ein Gesicht zu verleihen, konnte ich nicht nein sagen. Und ich habe diese Entscheidung bis heute nicht bereut.

Wie haben Sie als externer Beobachter in dieser Zeit Apple erlebt?

Apple ist ein beeindruckendes Unternehmen, das mit seinen faszinierenden Produkten immer wieder Meilensteine setzt. Deshalb und natürlich aufgrund meiner «Apple-Historie» freue ich mich umso mehr, dass sich Apple für Intel entschieden hat. Ich bin gespannt auf das, was diese Kombination uns in Zukunft an spannenden Produkten bringen wird.

Haben Sie Steve Jobs während Ihrer Zeit bei Apple einmal persönlich getroffen?

Ja, einige Male anlässlich der MacWorld in Paris. Bei diesen Gelegenheiten hatten wir als das europäische Management jeweils unsere Business Reviews, was immer sehr spannend war.

Wie haben Sie ihn erlebt?

Steve Jobs ist ein Profi durch und durch, der seine Vision lebt und die großartige Gabe hat, Menschen von seinen Ideen zu begeistern. Er ist ein sehr zielstrebigem Mensch, der sich nicht mit Nebensächlichkeiten die Zeit vertreibt.

Hat Sie Apples Wechsel auf Intel-Prozessoren überrascht?

Ich kann nur noch einmal betonen, dass ich sehr froh darüber bin, dass Apple und Intel nun auch gemeinsame Wege gehen.

Gab es Vorzeichen für einen bevorstehenden Wechsel?

Zumindest gab es keine Vorzeichen, die nach Außen bzw. an die Öffentlichkeit getragen wurden. Und Kontakt zwischen Apple und Intel bestand ja seit jeher.

Intel selber hat im Moment eher Mühe auf dem Markt. Wie geht es weiter?

Wir haben im vergangenen Quartal Millionen von Zwei-Kern Prozessoren ausgeliefert. Die Centrino Duo Mobil-Plattform ist gut vom Markt angenommen worden, ebenso wie die Viiv-Plattform für das digitale Zuhause. Im dritten Quartal werden wir neue Prozessoren, die auf der Intel Core Mikroarchitektur aufbauen, vorstellen und somit über das stärkste Produktportfolio verfügen, das Intel je hatte. Mit dieser Palette im Rücken sind wir ganz klar Leistungs- und Technologieführer über alle Segmente wie Server-, Desktop- und Mobilsysteme hinweg. Dies legt das Fundament für ein starkes zweites Halbjahr. Dementsprechend gehen wir davon aus, dass wir unsere Ziele auch planmäßig erreichen werden.

Intel im Mac ist für die langjährigen Mac User und Userinnen ungewohnt und ein «Intel inside» - Kleber auf dem Gehäuse wird eher ungern gesehen. Was können sie unseren Usern dazu sagen?

Generell ist natürlich Apple bei allen Fragen zum Mac der bessere Ansprechpartner. Aber die ersten Tests haben hervorragende Ergebnisse geliefert und wir hoffen, dass das neue Innenleben durch seine Leistung besticht und somit auch Zweifler und eingefleischte Mac-Traditionalisten davon überzeugt, dass «Intel inside» auch für Mac-User Vorzüge hat.

Wird in Zukunft ein Intel-Kleber auf der Aussenseite des Apfel-Rechners angebracht?

Apple hat wie alle Intel-Kunden die Möglichkeit, am «Intel inside»-Programm teilzunehmen und kann somit seine Produkte auch mit einem Intel-Aufkleber versehen, wenn die Voraussetzungen für das jeweilige

Produkt gegeben sind. Ob bzw. in welchem Umfang dies erfolgen wird, kann Ihnen nur Apple selbst sagen.

Wird Apple aus Ihrer Sicht Marktanteile gewinnen?

Bitte verstehen Sie, dass ich zu Plänen und Zielen Apples sowie entsprechenden Prognosen nicht der richtige Ansprechpartner bin.

Auf wessen Kosten?

Auch hier bitte ich, sich für diese Informationen direkt an Apple zu wenden.

Mit Intel hat es bereits eine markante Änderung gegeben; Boot Camp, das Apple Tool um auch Win XP auf dem Mac laufen zu lassen. Was glauben Sie? Werden Entwickler auch Zukunft für die Mac-Plattform Software schreiben?

Aber natürlich, warum sollte das nicht geschehen?

Was, glauben Sie, passiert mit der Spielszene?

Generell würde ich zwischen Hobby- und «professionellen» Spielern unterscheiden. Der Profi wird sich für das System entscheiden, welches ihm die besten Chancen auf Gewinn ermöglicht. Wie sich das Gros der Spieler entscheiden wird, wage ich heute noch nicht einzuschätzen. Dies bleibt abzuwarten.

Bis vor kurzem wurde das Ende des Gigahertz-Wahns heraufbeschworen. Wird jetzt wieder mit den stets steigenden Gigahertz-Zahlen geworben?

Nein, keineswegs, wir fokussieren schon lange auf keine rein auf Gigahertz ausgerichteten Projekte mehr. Die Anforderungen an einen Computer steigen ständig und bei uns geht es um das optimale Zusammenspiel aller Komponenten und Technologien, die einen Prozessor bzw. einen Rechner ausmachen. Wir sprechen von Leistung jenseits von Gigahertz, die wir mit unserer Plattformstrategie erreichen wollen und konzentrieren uns vorwiegend auf zwei Hauptziele: Multi-Core-Architektur und Schlüsseltechnologien für Halbleiterkom-

ponenten wie die Ts. Dabei handelt es sich um eine Sammlung hochwertiger Technologien, die in Mikroprozessoren und Plattform-Halbleiterkomponenten integriert sind. So zum Beispiel die Intel Virtualisierungstechnologie oder Intel AMT.

Was kommt von Intel in der Zukunft?

Derzeit präsentiert Intel mit der Intel Centrino Duo Mobiltechnologie eine ganz neue Notebook-Plattform, deren Herzstück ein Doppelkernprozessor ist. Im Bereich Desktop und Server hat Intel ebenfalls Dual-Core Plattformen auf den Markt gebracht. Bis Ende 2006 liefert Intel voraussichtlich 70% aller Performance Desktop PCs und 85% der Server mit Dual-Core Prozessoren aus. Tendenz steigend. Und die Entwicklung geht dahin, künftig weitere Kerne in die Prozessorarchitektur zu integrieren – die Zukunft gehört also Multi-Core.

Ein Schlusswort?

Ich freue mich ganz riesig auf die Zusammenarbeit mit Apple, weil ich glaube, dass uns als Intel ein Quäntchen mehr an Kreativität nicht schaden kann.

Interview: Michel Huber

Viren auf dem Mac? Interview mit einem Virenjäger



An der Orbit hatte ich die Gelegenheit, den «Virenjäger» Righard Zwienenberg, der für die Firma Norman arbeitet, zu interviewen. Es ist Donnerstag und für mich der Beginn des zweiten Tages meines Orbit-Besuches. Kurz vor 10.00 Uhr finde ich mich am Stand der Firma Norman ein. Dann erschien Righard Zwienenberg, ein Hüne von einem Mann, jedoch mit klarem freundlichem Blick. Kein Wunder haben die Viren Respekt vor ihm...

Michel Huber:

Herr Zwienenberg, zuerst eine Frage welche mich bereits lange beschäftigt. Ist es möglich, via Streaming zugriff auf ein Netzwerk, einen Server oder eine Clientmaschine zu erhalten?

Dies ist wirklich ein interessanter Aspekt. Durch das Streaming wird ein Port in der Firewall geöffnet, damit die angeforderten Daten auch empfangen werden können. Dies betrifft viele verschiedene Programme oder Dienste. Im TV- oder Videostreaming sind dies Quicktime, RealOne Player und Windows Media Player. Erst vor kurzem hat ja Apple für Quicktime ein Update herausgegeben, welche einige Sicherheitsschwächen behoben hat. Auch iTunes mit Internetradio oder Chat-Software bergen ein gewisses Gefahrenpotential.

Sie müssen sich das wie folgt vorstellen: Auf Ihre Anfrage an einen bestimmten Server werden Ihnen neben den Video- oder Audiodaten auch Dateien mitgesandt. Beispielsweise eine JPEG-Datei des Covers des entsprechenden Albums. Beim Real Player lade ich sogar ein .rm Datei herunter, auch da kann sich allerlei dahinter verstecken. Jedoch besteht die Möglichkeit, eine infizierte Datei auf diesem Weg in ein System einzuschleusen und damit auch Schaden anzurichten oder sogar gewisse Funktionen zu steuern. Deshalb ist es wichtig, sich zu überlegen, wo überall ich Daten beziehen möchte.

Die nächste Frage betrifft Open Source Software. Wie sicher kann eine Software sein, welche auf frei verfügbaren Source Code basiert und was sagen Sie wenn eine Bank eine Lösung anbietet welche auf Open Source Code basiert?

(Lächeln): Grundsätzlich würde ich bei einer Bank, welche eine Sicherheitslösung und E-Banking auf Open Source basierender Software anbietet, keine Zahlungen via Internet machen. Eben, weil die meisten Code frei zugänglich sind. Einen höheren Sicherheitsstandard zu erreichen wird somit nicht einfacher.

Die heutige Methode mit einer Kunden-Logginnummer, einem persönlichem Passwort und der Streichliste wird in naher Zukunft durch biometrische Lösungen ersetzt. Diese Lösungen versprechen einen noch höheren Sicherheitslevel. Doch auch dieses System kann ausgetrickst werden. Es muss nur je-

mand an ihre Fingerabdrücke kommen.

Wie gross ist die Gefahr eines Virenbefalls wirklich für den Mac?

Grundsätzlich nicht sehr gross, da der Marktanteileineentscheidende Rollespielt. Je grösser der Marktanteil eines Betriebssystems, desto attraktiver ist die Plattform für Hacker und Virenschreiber. Dennoch ist der Mac nicht absolut sicher. Das zeigt sich auch mit den Security Updates wie jüngst für Quicktime.

Mit BootCamp kommt ein ganz anderer Aspekt ins Spiel. Da ich auf einem Computer zwei Betriebssysteme habe, besteht die Möglichkeit, auch bei zwei Partitionen, das Mac System via Windows zu infizieren.

Beispiel: Ich habe alle Dokumente auf der Mac Partition. Nun arbeite ich auf der zweiten Partition mit Windows XP. Plötzlich kommt mir in den Sinn, dass ich in einem Word-Dokument oder in einer Powerpoint-Präsentation noch dringend etwas zu ändern habe. Kein Problem, habe ich doch Office auf Windows ebenfalls installiert. Das Dokument öffnen, ändern und wieder speichern - fertig. Falls sich nun ein Makrovirus oder ähnliches im System versteckt, hängt dieser sich an das Dokument und ist nun auf der Mac-Partition.

Endlich versucht Microsoft, das neue Betriebssystem Vista sicherer zu machen und bereits gewisse Schutzmechanismen einzubauen. Nun wurden verschiedene Sicherheitsfirmen vor dem europäischen Gerichtshof vorgestellt, da sie sich um ihr Geschäft fürchten. Was halten sie davon?

Nun, ich vermute, dass die Firmen mit ihrer Klage Erfolg haben werden. Microsoft wird wahrscheinlich, ähnlich wie beim Mediaplayer, eine Version ohne die Zusatzmodule auf den europäischen Markt bringen müssen. Genau werden wir es jedoch erst wissen, wenn der Verkauf dieser Version beginnt oder ein Gerichtsurteil vorhanden ist. Wir bewegen uns im Moment eher im Bereich von Vermutungen.

Aber Hand aufs Herz. Microsoft hat bereits vor Jahren eine Firma gekauft um eine eigene Virensoftware herauszubringen. Die Entwicklung dauert aber jetzt schon länger als die Entwicklung eines Officeprodukts oder eines Betriebssystems. Daher stellt sich die Frage ziemlich klar: Was wird diese Soft-



ware wert sein?

Interview: *Michel Huber*

PS: Vielen Dank an die Firma Norman. Obwohl Norman keine Produkte für den Mac anbietet, lohnt es sich, vor allem beim Thema Dual Boot auf dem Mac, ein Auge auf Normans Produkte für Windows zu werfen (www.norman.ch).

Digitale Fotografie

Schongang für Digi-Cams

Man vere eine Digitalkamera nicht ins Wasser, lasse sie nicht zu Boden fallen und hinterlasse keine Daumenabdrücke auf der Frontlinse. Logo! Nun gibt es aber noch ein paar Details, deren Beachtung einer Digitalkamera einfach, aber effizient eine längere Lebensdauer, bessere Funktionstüchtigkeit oder fehlerfreiere Resultate beschere kann.

First of all: Packer deine Digi-Cam ein! Vorsicht: Nahkampfverfahren mit Kugelschreibern, Schlüsselbunden, Kaugummis und was da sonst noch alles im Rucksack oder Hosentasche rumlungert, hat noch keiner Kamera wirklich gut getan. Nebst Schutz vor Schlägen, Stössen und Kratzern bietet eine gute Tasche auch Schutz vor Staub – dem Erzfeind aller Fotografen. Übrigens gehört dringend auch ein Deckel aufs Objektiv (auch im Foto-Bag!). Die Linsen im Objektiv, natürlich auch die Frontlinse, sind vergütet, um Teilreflexionen zu verhindern. Wird diese Vergütung angekratzt, ist Sense mit sauberen Bildern. Für SLR-Besitzer: Warum nicht einen UV- oder Skylight-Filter als Schutz aufs Objektiv schrauben?

Wenn wir gerade bei Wechselobjektiven sind: Mit jedem Wechseln steht das Gehäuseinnere für einen Moment dem Staubbefall offen. Und gibt es etwas Mühsameres, als Staub auf dem CCD/CMOS? Schon mal ein paar Stunden damit verbracht, auf jedem von 200 Bildern die gleichen blöden schwarzen Punkte zu retuschieren? Hier gibt es zwei Fälle, A und B.

Fall A: Du bist ein Sorgfaltsgenie und schaffst es, deine Objektive schnell genug zu wechseln, dass du allen Staubkörnchen gleich wieder den Weg abschneidest.

Fall B: Du bist ein normalsterblicher Bewohner des Planeten Erde und hast irgendwann in deiner Foto-Karriere Staub auf dem Sen-

sor. Tritt Fall A ein, versichere dich deiner Herkunft. Tritt Fall B ein, besorge dir einen Blasebalg (Druckluft finde ich persönlich nicht wirklich angebracht) oder Puste ganz einfach (möglichst ohne zu sabbern) die Staubpartikel weg. Am besten hältst du die Kamera dabei mit der Öffnung nach unten, damit sich die aufgewirbelten «Stäuber» nicht gleich wieder auf den Sensor legen. Sitzen die lästigen Dinger fest, gibt's z.B. den Speckgrabber (Stift mit weicher, haftender Spitze) oder Reinigungssets (Reinigungsflüssigkeit und Reinigungsstäbchen) zu erwerben. Wer gerne selber werkelt, versucht es mit Wattestäbchen (Q-Tips) und möglichst 100%igem Alkohol (Isopropanol-Alkohol). Übrigens reinigst du damit nicht direkt den CCD/CMOS, sondern den davor angebrachten Tiefpassfilter. Nichtsdestotrotz ist hier äusserste Vorsicht geboten. Es sollte mit möglichst wenig (besser: möglichst keinem) Druck gereinigt werden! Oberstes Gebot: bevor irgendwas «verwürgt» wird, die Kamera doch besser an den Hersteller schicken und eine Wartezeit in Kauf nehmen. Solche «Reinigungs-Unfälle» können teuer werden.

Wie kommt man eigentlich an den CCD/CMOS ran? Die meisten Digitalkameras haben im Menu eine Einstelloption «Sensoreinigung». Damit klappt der Spiegel automatisch hoch, der Verschluss geht auf und gibt den Sensor frei. Achtung: unbedingt auf eine ausreichende Stromversorgung achten. Am besten ist wohl die Verwendung eines Netzadapters. Ist der Strom weg, klappen der Spiegel und die Verschlusslamellen (äusserst empfindliches Kamera-Herzstück) runter. Ist der Finger dann noch drin – autsch! (Dieses «Autsch» bezieht sich auf allfällige Reparaturkosten...). Ist eine solche Menü-Option nicht vorhanden, geht's übrigens auch mit einer langen Verschlusszeit (z.B. 15s, 30s). In diesem bitte regelmässig auf die Uhr schauen...

Leider ist der CCD/CMOS nicht das einzige, was man vor Staub schützen sollte. Überall, wo Staub aussen am Gehäuse sitzt, steigt das Risiko, dass dieser auch eindringt. Dies ist weder im Schneckengang des Objektivs noch im Fach der Speicherkarte noch sonst irgendwo wirklich hilfreich. Das Gehäuse reinigt man daher regelmässig, vorzugsweise mit einem Pinsel oder einem weichen, eventuell feuchten Tuch.

Linse reinigen? Wenn nötig ja, aber: Die Taschentücher bleiben in der Tasche. Auf die Linse kommt erstens ein Pinsel, der den

Staub wegpinselt (denn kommt dieser unter ein Tuch, schiebt man ihn damit auf der Linse umher und hinterlässt Kratzspuren). Zweitens: ein Mikrofasertuch. Drittens, bei hartnäckigem Schmutz, etwas Reinigungsflüssigkeit, ein Hauch aus deinem Munde oder der permanent feuchte Spezialsamt eines LensPen. Der LensPen, ein «Stift» mit ausfahrbarem Pinsel auf der einen und dem erwähnten Spezialsamt auf der anderen Seite, ist übrigens mein persönlicher Favorit unter allem Reinigungszubehör. Sowieso ist mir alles sympathischer, was nicht flüssig ist.

Noch ein grosses Achtung in Sachen empfindliche Bauteile. Die Schwingspiegel sind zumeist oberflächenverspiegelt, was bedeutet, dass die Spiegelfläche für Berührungen tabu ist.

Dann gibt's da noch die Akkus. Wenn du keine hast und mit «normalen» Batterien fotografierst, ist mein Tipp das sofortige Umstellen auf wiederaufladbare Zellen. Digitalkameras fressen Unmengen von Strom. Somit sind erstens umwelttechnisch und zweitens finanztechnisch eigentlich nur Akkus zu verantworten.

Wie geht man mit den Akkus um? Bei längerem Nichtgebrauch auf jeden Fall aus dem Gerät nehmen und trocken bei Raumtemperatur lagern. Denn auch bei ausgeschalteter Kamera findet stets ein kleiner Energiefluss statt und es besteht das Risiko, den Akku bis unter die Entladungsgrenze zu entladen. Ebenso sollte man ein anständiges Ladegerät verwenden. «Anständig» steht in diesem Fall für ein Gerät mit Abschaltvorrichtung, das ermittelt, wann der Akku voll geladen ist, um dann auszuschalten. Billigergeräte besitzen diese Vorrichtung manchmal nicht und führen durch «Überladen» zu einem unwiderrufbaren Kapazitätsverlust. Akkus von verschiedenen Herstellern, mit unterschiedlicher Kapazität oder unterschiedlichem Ladezustand sollte man nicht zusammen in einem Gerät verwenden.

Wie Akkus bekommt auch Objektiven und insbesondere dem Kameragehäuse eine trockene Atmosphäre mit nicht zu hoher Temperatur während der Lagerzeit am besten. Auch hier gilt: eingepackt lagert es sich besser. Bei Kameras bzw. Gehäusen sollte ausserdem auf eine genügend grosse Distanz zwischen diesen und Geräten, welche starke elektromagnetische Felder erzeugen (Radio, Fernseher), geachtet werden.

Zu guter Letzt noch ein Wörtchen zum LC-

Display. Dieses gehört, obwohl oft in stark expandierter Lage, zu den empfindlicheren Kamera-Teilen. Starkes Draufdrücken ist nicht angebracht, und für dessen Reinigung empfiehlt sich das altbewährte Microfasertuch. Tipp: Schau doch in der Liste des optionalen Zubehörs zu deiner Digitalkamera nach, ob du einen Kunststoff-Displayschutz findest. Dies wäre (gib Kratzern keine Chance) eine lohnende Investition. Nun denn, auf gut klick!

Simone Glauser

MUS - Macintosh Users Switzerland Protokoll der Generalversammlung vom 29. April 2006 im Erlengut in Erlenbach ZH

Vorstand:

Ellen Kuchinka

(Ressorts: Veranstaltungen, Frauenförderung)

Eveline Frei

(Ressort: Internet, MUS Infoline)

Marianne Magun

(Ressorts: Falter, Museum, SIGs)

Marit Harmelink

(Ressorts: Finanzen und LocalTalk)

Matthias Kälin

(Ressort: Kommunikation nach innen,
ComIn)

Valentin Kälin

(Ressort: Kommunikation nach aussen,
ComOut)

Werner Widmer (Präsidium)

1. Begrüssung

Werner begrüsst die Anwesenden im Erlengut. 32 Mitglieder sind anwesend. Regina informiert die Anwesenden über den Tod von Marianne Magun und verliest einen kurzen Text.

2. Konstituierung der Versammlung

- Rechtsanwalt Heinz Birchler wird als Tagespräsident und Moderator einstimmig gewählt
- Als Stimmzähler werden Kurt Richner und Franco Patané mit einer Gegenstimme gewählt

- Mitteilung an die Anwesenden, dass die Abstimmung durch relatives und nicht durch absolutes Mehr erfolgt
- Die Präsenzliste zirkuliert. Alle Anwesenden sind Vereinsmitglieder und haben das Stimmrecht an der GV. 32 Personen sind anwesend
- Das Protokoll übernimmt Marco Fava
- Diverse organisatorische Mitteilungen (wo ist die Toilette, zeitlicher Ablauf etc.)
- Heinz Birchler informiert: Rahmenprogramm ist vom Wetter abhängig. Nach der GV Nachtessen im Restaurant Fiorello (MUS bezahlt das Essen, die Getränke übernehmen die KonsumentInnen selber)
- Die Einladung erfolgte rechtzeitig, die Traktanden der GV 2006 wurden im Falter publiziert
- Niemand hat Anmerkungen zur aktuellen Traktandenliste

3. Protokoll der GV 2005

- Das Protokoll der GV 2005 wurde im Falter publiziert und stand auf www.mus.ch zum Download bereit

Anmerkungen zum Protokoll der GV 2005

Wortmeldung Harald Niedermann: Könnte man nicht noch die entsprechenden Zahlen beifügen? Das Vermögen 2004 betrug laut Werner Fr. Fr. 149944.53. Die Zahlen werden noch eingefügt. Im Übrigen wird das Protokoll genehmigt (eine Enthaltung).

4. Jahresberichte

Marit Harmelink: Local Talks

Am 28.5.2005 fand ein LT Treffen in Zürich statt. 2005 konnte Marit aus gesundheitlichen Gründen nicht alle LTs besuchen, hat aber weiterhin ebenso das Ressort Finanzen betreut.

Die LT Leiter André Pellet und Kurt Richner (LT Basel) hören auf Ende 2006 auf mit der Organisation des LT Basel. Felix Thomann ist dabei, ein neues Team für den LT Basel zu bilden.

Alexander Villiger hört mit dem LT Ostschweiz auf den 4. Juni auf, danach findet dort bis auf weiteres kein LT mehr statt.

Andreas Rutishauser: SIGs

Die SIGs (Special Interest Groups) funktionieren mittels Mailinglisten. In einigen SIGs läuft viel, in anderen eher weniger. Gruppen: AppleScript (BetreuerIn gesucht),

FileMaker (Betreuer: Georg Lachenmeier), SIG Games (Betreuer: Sean Wassermann), SIG Medizin (BetreuerIn gesucht), SIG Musik (Betreuer: PJ Wassermann) SIG Schule (Betreuer: Roger Pellaton, Hans-Jörg Lauener), SIG Web Publishing (Betreuer: Riccardo Varrica)

Am aktivsten sind die SIGs FileMaker, Web Publishing und Music/Midi.

Eveline Frei: Helpline

7 Leute sind an der Helpline beteiligt und stehen zweimal pro Woche den Mitgliedern zur Verfügung. Die Arbeit wird fortgesetzt.

Ellen Kuchinka: Veranstaltungen

2005 wurde eine Veranstaltung zu den Themen iPod, iTunes und Garageband durchgeführt. Das Problem sei, an die Leute ranzukommen, die nicht mehr gerne Geld ausgeben für solche Veranstaltungen. Daher ist die Teilnahme für Mitglieder sehr günstig (in der Regel Fr. 50.-).

Es sei auch schwierig, Themen zu finden, die die Leute ansprechen. Ellen Kuchinka freut sich über Feedback, um die Leute wieder an die Meetings zu bekommen.

Nachdem die Teilnehmerzahlen (vielleicht) aufgrund zu hoher Preise zurückgingen, wurde 2005 der Workshop «iPod & iTunes und Garageband» für Fr. 50.- ausgeschrieben. Doch auch da meldeten sich nur wenige an. Liegt dies vielleicht nicht am Preis, sondern eventuell (auch) an den Themen, die nicht auf breites Interesse stiessen? Ellen hofft auf Feedback, damit sie wieder einmal ein gut besuchtes Meeting organisieren kann. Für den MUS Frauen Talk sucht Ellen Mitarbeiterinnen.

Michel Huber: Falter

Michel Huber war ja nicht mehr im Vorstand, hat aber die Redaktion des Falters bis Ende 2005 weiterhin gemacht. Die Redaktion wurde danach von Marco Fava übernommen, als Michel, nach genau 10 Jahren Falter, diesen abgegeben hat. Die Kontinuität ist gewahrt, das Team ist geblieben. Michel Huber wird weiterhin für den Falter schreiben.

Ronald Schmid meldet sich zu Wort und dankt Michel an dieser Stelle für seine hervorragende Arbeit.

Michel Huber: MUSEum

Das MUSEum befindet sich in Rorbas-Freienstein. Es gibt Platzprobleme. Michel ist

noch immer am Katalogisieren des Bestands. Neue Geräte (ab dem 1. iMac) fehlen noch.

Matthias Kälin (ComIn)

Vermehrte Infos zu Vorstandsaktivitäten wurden und werden durchgeführt. Im Falter sind Einsteiger-Tipps geplant («Frage des Monats» etc.). Ein Bericht von der MacExpo in Köln wird folgen. MUS-Neumitglieder sollen auf unserer Homepage genannt werden etc.

Erneute Präsenz von MUS an der Orbit/MacSwiss (verantwortlich: Valentin Kälin). Der Stand von MUS ist allerdings kleiner als letztes Jahr.

Ergebnisse aus Umfrage:

1. Erste Ergebnisse wurden im letzten Falter publiziert, weitere folgen
2. Den Falter wird es weiterhin in gedruckter Form geben
3. Widersprüchliche Kommentare und Wünsche betreffend Falter

Valentin Kälin: ComOut

1. 2005 war MUS erstmals an der MacSwiss innerhalb der Orbit in Basel
2. MUS machte dort Werbung und gewann 29 Neumitglieder
3. Danke an den damaligen Standchef Franco Patané
4. 2005 wurden diverse Mitgliederaktionen durchgeführt (Pull-i, Zeitschriften-Abo Macwelt mit 25% Rabatt für Mitglieder - Valentin musste lange mit Verlag verhandeln). Nun gibt es für MUS auch eine Provision aus den abgeschlossenen Abos.

5. Valentin hat neue Ertragskanäle gefunden:

- Mitgliederaktionen auf der 4. Umschlagsseite des Falters brachten Fr. 500.-
- Lose Beilagen mit Werbung im Falter brachten Fr. 600.- Fr. 1000.- (Sonos...)
- Für ein abgeschlossenes Macwelt-Abo erhalten wir Fr. 9.40

Werner lobt Valentins Engagement für MUS, Applaus für Valentin.

Werner Widmer: Kurse und Workshops

Workshops über Mac OS X sind eher am Abflauen. Viele Workshops mussten mangels Teilnahme abgesagt werden. Geplant sind Workshops zum Thema: „Bildbearbeitung für den Hausgebrauch“.

Werner Widmer: MUS Shop

Die Erträge sind rückläufig, die Zukunft des Shops steht in Frage. Oftmals ist die Konkurrenz billiger (z.B. der Apple Store). Deshalb ist es für Werner fraglich, ob der MUS Shop noch weiter betrieben werden soll. Eventuell hört er deshalb im Laufe des Jahres auf mit dem Shop.

Regina Widmer: Sekretariat

Regina betreut das Sekretariat schon seit 10 Jahren und ist auch an den meisten Vorstandssitzungen dabei. Die Arbeit mit dem Vorstand ist angenehm.

Werner Widmer: Jahresbericht des Präsidenten

Für seinen langjährigen Einsatz (Falter) schlägt Werner vor, Michel per Akklamation die Ehrenmitgliedschaft bei MUS zu verleihen. Michel ist nun Ehrenmitglied von MUS, erhält noch ein weiteres Geschenk und bedankt sich.

Werner dankt auch André Pellet und Kurt Richner für ihren langjährigen Einsatz als Leiter des LT Basel (beide sind im 11. Jahr). André und Kurt erhalten ebenfalls Geschenke und Applaus für ihren Einsatz für MUS. André kritisiert an dieser Stelle den Vorstand, dieser sei im «Winterschlaf» und unterstütze die LocalTalks zu wenig. André und Werner treffen sich zu einem Gedankenaustausch.

LT Ostschweiz (Mitteilung durch Werner Widmer anstelle von Marianne Magun)

Alexander Villiger und Daniel Brülisauer haben bis jetzt den LT OstCH betreut. Beide hören damit auf, da C-Care den Laden schliesst, in dem bis dahin der LT OstCH durchgeführt wurde. Werner lobt die gute Arbeit von Alexander und Daniel.

Werner Widmer: Arbeit im Vorstand

Im Vorstand herrscht eine gute Stimmung. Dennoch: einiges wurde nicht oder nicht gut gemacht. Die Ursache seien oftmals Kommunikationsspannen gewesen.

Werner nimmt Stellung zu Andrés Antrag an der letzten GV. André wollte den Vorstand ermächtigen, den Leuten, die aktiv im Verein mitarbeiten, den Mitgliederbeitrag zu erlassen. Der Vorstand hat beschlossen, das Spesenreglement nicht zu ändern und weiterhin möglichst transparent zu halten.

Alle aktiv Mitarbeitenden haben wie bisher die Möglichkeit, ihre Stunden vergüten zu lassen (Stundensatz Fr. 25.- resp. Fr. 30.- für Selbständige). Weiterhin besteht wie bisher die Möglichkeit, dass der Vorstand besonders aktiven Mitgliedern, welche MUS ihre Leistungen nicht verrechnen, den Mitgliederbeitrag erlassen kann (Freimitgliedschaft) resp. die unbezahlt geleisteten Stunden mit dem Mitgliederbeitrag intern verrechnet (Transparenz in der Buchhaltung).

Umfrage (Werner Widmer)

Verschiedene Kommunikationsspannen führten zu erheblicher Verzögerung in der Auswertung. Unter Druck wurde die Umfrage etwas vorschnell durchgeführt, bevor die Auswertungssoftware fertig war. Die Auswertung verzögerte sich deshalb erheblich, darum habe auch lange Zeit nie etwas zum Thema im Falter gestanden.

Mitteilungen aus Vorstandssitzungen

Der Vorstand hatte Berichterstatte gesucht, aber nur einmal ist jemand gekommen. Aber auf www.mus.ch können die jeweiligen Sitzungsprotokolle abgerufen werden.

Kleine Diskussion des Themas «Berichte von Vorstandssitzungen». Verschiedene Meinungen werden geäußert, was von den Vorstandssitzungen publiziert werden soll. Wir bleiben beim jetzigen Stand. Sitzungsprotokolle werden publiziert, Mitglieder können teilnehmen, wenn sie wollen.

5. Finanzbericht (Marit Harmelink)

Marit Harmelink präsentiert den Finanzbericht.

Wortmeldung von Werner Furrer: Werner findet, der Verein habe zuviel Geld.

Frage von Christian Buser: Woher hat MUS das Geld?

Werner erklärt: MUS hatte sich damals an der Internet Access AG beteiligt. Daraus resultiert das heutige Vermögen des Vereins.

6. Revisorenbericht (Revisoren: Chris Carlyle, Thomas Kägi, Ronald Schmid)

Für Ronald Schmid sind die Zahlen in Ordnung. Einzige Beanstandung: Eine Abschreibung von Fr. 4000.- (für Server) war

nicht gemacht. Die Rechnung sei jedoch korrekt.

Abstimmung: Genehmigung der Rechnung 2005. Einstimmig wird die Rechnung genehmigt.

Der Vorstand enthält sich aufgrund eines Antrags aus dem Plenum hierbei der Stimme.

7. Entlastung des Vorstands

Abstimmung zur Genehmigung Rechnung und Entlastung des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren

Wird angenommen, bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung

8. Wahlen (Moderator)

Heinz Birchler weist nochmals auf die Statuten hin.

Vorstand

Eveline Frei und Valentin Kälin treten zurück. Deren gute Arbeit wird gelobt, die beiden erhalten kleine Geschenke als Dankeschön.

Erneut für den Vorstand kandidieren: Marit Harmelink, Matthias Kälin, Ellen Kuchinka und Werner Widmer. Neu kandidiert Marco Fava. Niemand aus den Reihen der Anwesenden kandidiert für einen Posten im Vorstand.

Antrag Harald Niedermann: Vorstand soll nicht in globo gewählt werden, sondern einzeln. Wortmeldung K. Nussbaumer: alte Vorständler in globo, neuen Kandidaten einzeln wählen.

Fazit: Es werden alle einzeln gewählt. Resultat: Alle Kandidierenden werden gewählt.

Ergebnisse:

Marit Harmelink: 1 Enthaltung,

keine Gegenstimme

Matthias Kälin: 1 Enthaltung,

keine Gegenstimmen

Ellen Kuchinka: 4 Enthaltungen,

keine Gegenstimmen

Werner Widmer: 4 Enthaltungen,

keine Gegenstimme

Marco Fava: keine Enthaltung,

keine Gegenstimme

Wahl der Revisoren

Die bisherigen Revisoren stellen sich wieder zur Verfügung und werden in globo gewählt.

9. Schriftlich eingegangene Anträge der Mitglieder

Drei Anträge wurden eingereicht:

- 1 Antrag (fristgerecht) von Andreas Rutishauser
- 2 Anträge (nicht fristgerecht gemäss Statuten) von Franco Patané
- Antrag von Andreas Rutishauser (per E-Mail eingegangen am 20.2.2006): «Die Mitglieder sind bis (hier ein vernünftiges Datum einsetzen) umfassend über die Ergebnisse der MUS Umfrage von 2004 zu informieren.»
- Anträge von Franco Patané, erhalten per E-Mail am 30.3.2006:

Gemäss Art. 12.1. der Statuten beantrage ich zwei Statutenänderungen:

Erstens Art. 8.3.

Jetzt: Aufgaben

Der Vorstand leitet den Verein und vertritt ihn nach aussen. Er führt die Beschlüsse der Generalversammlung durch und ist dieser gegenüber für die Geschäftsführung verantwortlich. Er entscheidet über alle Fragen, die nicht ausdrücklich der GV vorbehalten sind.

Neu: Aufgaben

Der Vorstand leitet den Verein und vertritt ihn nach aussen. Ferner ist er informationspflichtig gegenüber den Mitgliedern auf Grundlage der Traktandenliste der Vorstandssitzungen mit entsprechenden Erläuterungen der Beschlüsse. Er führt die Beschlüsse der Generalversammlung durch und ist dieser gegenüber für die Geschäftsführung verantwortlich. Er entscheidet über alle Fragen, die nicht ausdrücklich der GV vorbehalten sind.

Zweitens Art. 13.2

Jetzt: Auflösung des Vereins

Das allfällige Reinvermögen wird einer von der GV zu bestimmenden wohltätigen Organisation zugeführt.

Neu: Auflösung des Vereins

Das allfällige Reinvermögen wird auf die aktiven Mitglieder verteilt.

Wortmeldungen zu den Anträgen

Thomas Gasche:

Wie definiert man eine wohltätige Institution? Laut Heinz Birchler gibt es keine allgemein gültige Definition.

PJ Wassermann:

Franco's Anträge kamen ja nicht fristgerecht, sparen wir uns also die Zeit, darüber zu diskutieren.

Antrag Kurt Nussbaumer:

Wir stimmen darüber ab, ob über Franco's Anträge unter diesen Umständen (Anträge nicht fristgerecht eingereicht) abgestimmt werden soll. Die Mehrheit der Anwesenden stimmt dagegen, über diese Anträge zu diskutieren. Damit ist die Diskussion um Franco's Anträge beendet. Franco will die Anträge später nochmals einreichen.

10. Tätigkeitsprogramm und Ziele 2006/2007

Matthias Kälin (ComIn)

- Vermehrte Infos zu Vorstandsaktivitäten
- Einsteiger-Tipps (Falter)
- Frage des Monats (Falter)
- Bericht von der MacExpo in Köln
- MUS-Auftritt an der Orbit (organisiert von Valentin Kälin).

Meetings (Ellen Kuchinka)

Ellen macht weiter mit den Meetings. Am 3. Juni wird ein Pfingst-Apéro durchgeführt Workshops zum Thema «Video» und ein Herbst-Meeting zum Thema «Multimedia-Maschine Mac» sind geplant.

Präsident (Werner Widmer)

- Die Umfrage wird weiter ausgewertet und die Ergebnisse schrittweise umgesetzt
- Der Mitgliederbestand soll ausgebaut werden
- MUS soll für Junge attraktiver gemacht werden

Internet (macht Andreas Rutishauser für Eveline Frei)

- MUS Server läuft, Mailsystem wird gepflegt, auch der TOLD Filter
- Am Online Falter wird weiter gearbeitet
- Seiten werden aktualisiert
- Wechsel auf OS X ist vorgesehen (wahrscheinlich 2006)
- Mit dem CMS wird weiter gearbeitet

11. Jahresbudget und Mitgliederbeitrag (Marit Harmelink)

- Marit Harmelink erklärt die verschiedenen Typen der Mitgliedschaft bei MUS.
- Marit empfiehlt, das Budget anzunehmen

Mitgliederbeiträge:

Normal: Fr. 110.–

Studi mit 20% Rabatt: Fr. 88.–

Familien: Fr. 170.–

Firmen

- bis 5 Personen 20% Rabatt
- 6 bis 10 Personen 25% Rabatt
- 11 bis 20 Personen 30% Rabatt
- 21 bis 40 Personen 40% Rabatt
- 41 bis 50 Personen 45% Rabatt
- über 50 Personen 50% Rabatt

Der Vorstand beantragt, die bisherigen Mitgliederbeiträge beizubehalten. Mit einer Gegenstimme (keine Enthaltungen) wird der Antrag angenommen.

er Vorstand beantragt, das Budget zu genehmigen. Mit einer Enthaltung (keine Gegenstimmen) wird der Antrag angenommen.

Antrag Marit Harmelink:

Reserve von Fr. 10 000.– für nicht Budgetiertes (aussergewöhnliche Werbeausgaben und Blitzgedanken) zur Verfügung stellen. Dazu Wortmeldung Andre Pellet: Warum sei dies nicht von Anfang an ins Budget genommen worden? So etwas gehöre in ein Budget. Nach weiteren Diskussionen darüber wird über Marit Harmelinks Antrag abgestimmt. Der Antrag wird angenommen (2 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen).

12. Varia (Werner)

Diverse Mitteilungen. Werner gibt die nächsten Termine bekannt.

Abschluss der GV

Heinz Birchler erhält für die Moderation (die er gratis macht!) ein Paket OS X «Tiger» als Geschenk. MUS dankt ihm für seinen Einsatz.

Protokoll: *Marco Fava*

iPod**Neues Leben einhauchen**

Auch die Lebenszeit unserer treuen digitalen Begleiter ist begrenzt. Sei es ein Unfall, dem ein PowerBook zum Opfer fällt oder ein frecher Dieb, der die teure Digitalkamera mitlaufen lässt. Doch auch das mit der Energie ist so eine Sache. Zum Beispiel

beim iPod. Was tun wenn, dessen Akku-Ladung kaum mehr für eine Busfahrt reicht? Unter Tränen Abschied nehmen vom iPod? Ihn aufbewahren und hoffen, dass sich die wieder aufladbaren Batterien spontan erholen?

Seit einiger Zeit gibt es Dienstleister, welche sich diesem Problem annehmen und die Akkus und Batterien entsprechender Geräte austauschen. Anfänglich war dieser Service relativ teuer. Doch der Markt hat hier gut gespielt und die Preise wurden moderater. Die Firma Sonnet, bekannt für alles, was am Mac austauschbar ist (Prozessorupgrades etc.), bietet ein iPod Batterie Kit für rund 50.– Sfr. an. Mitgeliefert wird eine Hochleistungsbatterie, welche gemäss Sonnet beim iPod der 3. Generation 30% mehr Laufzeit bringt. Je nach iPod-Typ können diese Angaben allerdings variieren. Daneben enthält das rundumverschweisste Paket die für den Power-Upgrade Marke Eigenbau benötigten Werkzeuge und eine CD mit Quicktime-Anleitungen für den Einbau.



Als begeisterter Hardware-Bastler führte ich mir zuerst das entsprechende Lernvideo zu Gemüte, dann legte ich los. Der erste Schritt war am schwierigsten, denn bis dato hatte ich noch keinen iPod geöffnet. Zuerst muss die Halbschale aus poliertem Chromstahl, die Rückseite des iPod Video, entfernt werden. Dazu muss ein Plastikwerkzeug in den Spalt zwischen Vorder- und Rückseite eingeführt werden. Ich benötigte (trotz Lernvideo) mehrere Anläufe, bis ich den iPod offen hatte. Es braucht eine gewisse Portion Mut, um herzhaft zuzulangen und den iPod «aufzustemmen». Das Geheimnis des iPod-Öffnens liegt darin, die Ecken des Geräts gut zu lösen. Zwei Dinge gilt es zu beachten: nur soviel Kraft einsetzen wie nötig, und nur mit dem mitgelieferten Werkzeug arbeiten, damit das Gerät nicht beschädigt wird. Der Rest ist beinahe ein Kinderspiel, Vorsicht ist allerdings beim Lösen der Kontakte geboten. Nun muss nur

noch die neue Batterie eingesetzt werden. Beim Schliessen des iPods ist darauf zu achten, dass keine Kabel eingeklemmt werden. Danach - wie üblich - die Akkus aufladen. Meine Probleme lagen definitiv beim Öffnen des iPods. Leider funktionierte nach dem Umbau der Sperrschalter (Hold-Taste) nicht mehr, und ich musste den iPod nochmals öffnen, damit der Schiebeschalter mit dem inneren Schalter wieder übereinstimmt. Dies hatte ich beim ersten Mal nicht berücksichtigt.



Das Laden der Batterie gestaltete sich eher eigenartig. Mehrmals meldete der iPod, der Ladevorgang sei beendet. Nach dem Abtrennen war die Batterie jedoch nur zu 20% voll. Möglicherweise hat das System des iPod Probleme, den Ladezustand des neuen Akkus korrekt anzuzeigen. Somit hatte ich keine Chance, Sonnets Aussage, deren Akkus hätten eine um 30% höhere Kapazität, zu überprüfen. Dies lag auch daran, dass meine alte iPod-Batterie den Geist aufgegeben und ich deshalb keine Vergleichsmöglichkeit mehr hatte.



Technisch Unerfahrenen würde ich den Austausch Marke Eigenbau eher nicht empfehlen. Für erfahrene Hardware-Bastler hingegen sicher eine kostengünstige Methode, den in die Jahre gekommenen iPod energietechnisch wieder aufzumöbeln. Achtung: Solche Manipulationen am iPod



heben eventuell vorhandene Garantieansprüche auf.

Michel Huber

Sämtliche Fotos aus dem Video der Firma Sonnet (www.sonnet.com).
Distributor: www.cropmark.ch

MUS inside

Wer sind eigentlich die Leute, die den Falter machen und/oder im Vorstand von MUS sind? In dieser und den folgenden Ausgaben werden euch einige unserer aktiven MUSianerInnen vorgestellt.

Simone Glauser



Simone betreut das Ressort «digitale Fotografie»

1. Wie bist du zu MUS gekommen?

Wie lange bist du schon dabei?

Bin ahnungslos reingerutscht (Michel Huber sei Dank). Ich glaube, den ersten Artikel schrieb ich im Juli 2005.

2. Wozu brauchst du deinen Mac vor allem?

Bildbearbeitung und Layout.

3. Was machst du beruflich?

Ich bin Fotografin und versuche mich als Fototheorievermittlerin für die Lehrlinge in unserem Betrieb, arbeite an den Wochenenden im Service und fülle meine fixen Teilzeitpensum durch Multifunktionaleinsätze (Foto, Musik, MUS-Falter, Nachhilfeunterricht, Kinderhütendienste,...) zu einem angenehmen ca. 119.3%-Pensum auf.

4. Was schätzt du an MUS?

Das angenehme Klima. Man merkt gleich,

dass es ums Miteinander und nicht um Konkurrenz geht.

5. Was liesse sich an MUS verbessern?

Keine Ahnung.

6. Dein erster Mac?

Hab irgend ein Power Mac meines Vaters in beschlag genommen.

7. Dein neuester Mac?

Ein Powerbook G4

8. Geplante Neuanschaffungen?

Kommt Kohle, kommt Mac. Habe aber vorerst genug Probleme mit Kamera und Drucker. Werde wohl meine Ersparnisse erst dort einsetzen müssen.

Orbitsplitter

Viel Neues gab es an der diesjährigen Orbit zu sehen. Allerdings hatte ich das Gefühl, dass nicht alle Hallen auf gleich grosses Interesse stiessen. Einige Produkte, die mir aufgefallen sind, möchte ich euch kurz vorstellen.

Wunderschöne Festplatten

Es ist selten, dass eine externe Festplatte das Prädikat «schön» verdient. Anders die G-Drive. Diese ist nicht nur schön anzusehen, sondern dank ihres Aluminiumgehäuses auch robust und zudem vielseitig einsetzbar, da mit jeder erdenklichen Schnittstelle ausgestattet. Mit ihrem Design passen die G-Drives wunderbar zum G5 oder auf einen schicken Designer-Schreibtisch (weitere Informationen unter www.computerworks.ch).



Video-Brille

Seid ihr auch alle Trekkies? Dann kennt ihr sicher noch Mister La Forge. Das ist der Bordingenieur der Enterprise, der eine Brille trägt, die ihm das Augenlicht ersetzt. Auf der Orbit habe ich etwas Ähnliches entdeckt.



Diese Brille hat allerdings eine andere Funktion. Sie dient dazu, Filme vom iPod Video auf zwei kleine Bildschirme direkt vor den Augen zu übertragen. Auch Kopfhörer sind enthalten. Erster Eindruck: gute Qualität, aber es braucht Mut, diese Brille auch in der Öffentlichkeit zu tragen (Info: www.computerworks.ch).

Ragtime

Ragtime mausert sich immer mehr zu einem «Tausendsassa». Thomas Kaegi zeigte mir in einem Schnelldurchlauf, was Ragtime so alles kann. Beeindruckend (Infos unter: www.ragtime-consult.ch).

MUS an der MacSwiss

Auch unser Stand darf hier nicht unerwähnt bleiben. MUS war gut an der Orbit vertreten, wenn man bedenkt, dass Thomas Kaegi (Ragtime) und Jörg Weber (Computerworks) ebenfalls langjährige MUS-Mitglieder sind.



Epson

Epson zeichnet mit ihrem ersten Premium Partner in der Schweiz ein Apple Systemhaus aus. Epson hat mit der Basler Ingenodata AG den ersten Schweizer Epson Premium Fokus Partner ernannt. Die Urkunde wurde Ingenodata anlässlich der Orbit-iEX 06 am Epson Stand am 17. Mai feierlich überreicht.

Ingenodata AG ist entsprechend stolz auf die Epson Premium Fokus Partnerschaft.

Verkaufsleiter Thomas Zitzer: «Wir freuen uns, die Zusammenarbeit mit Epson weiter vertiefen zu können. Wir sind überzeugt, dass sowohl Epson wie auch Ingenodata grosse Vorteile daraus ziehen werden...»

Mit dem Premium Fokus Partner-Konzept präsentiert Epson sein gesamtes Produkt-Portfolio, also neben Druckern unter anderem auch Projektoren und Scanner, bei ausgewählten Händlern in einem Shop-in-Shop System.

Michel Huber

LocalTalk Ostschweiz

Rückblick

Der Tod von Marianne Magun hat unsere Gruppe des LocalTalk Ostschweiz hart getroffen! Es war nett, trotz des Termins mitten im Alltagsgeschäft, so viele Leute unseres LTs in Frauenfeld an der Trauerfeier anzutreffen! Vielen Dank an alle, die kamen und alle, die in Worten und Gedanken dabei waren!

Zum Tod unseres Mitglieds

Marianne Magun-Zahnd

Die Kolleginnen und Kollegen des LocalTalk Ostschweiz trauern um eine engagierte und lebenswerte Freundin, die die Mac-User-Szene mit ihrem stetigen hilfsbereiten Einsatz stark geprägt hat. Sie werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren und entbieten der Trauerfamilie ihr aufrichtiges Beileid.

Rückblick Mai-Treff

Diana Darms zeigte uns die genialen Möglichkeiten der heutigen GPS-Geräte! Mit dem neuen MacBook Pro und Apples Boot Camp konnte sie Windows XP in vollem Speed laufen lassen und darauf die Garmin-Software in Verbindung mit dem GPS-Gerät.

Garmin hat uns Anfang Jahr versprochen, bis Ende Jahr ihre Software auch auf OS X zu portieren, womit wir dann auch kein Windows mehr benötigen, um die Landkarten via USB auf das Garmin-GPS zu laden.

Weitere Informationen:

<<http://www.garmin.com/pressroom/corporate/011006.html>>

Dummerweise läuft Garmins USB-Treiber mit Virtual PC 7 und Windows XP nicht auf dem Mac! Was seltsamerweise funktioniert

für «Nicht-Intel-Mac»-User, ist der Einsatz von Virtual PC 6.x und Windows 2000 oder Windows 98. Dies soll nicht nur unter OS X sondern auch unter OS 9 funktionieren!

Bei mir funktioniert nach langen Testreihen mit VPC 7 und Windows XP nun auf meinem alten Mac mit OSX 10.3.9 die «Konstellation» Virtual PC 6.x mit Windows 2000.

Hier findet ihr eine gute Erklärung (mit der ich mir viele Stunden ersparen hätte können, wenn ich sie früher gefunden hätte ...) des momentanen Zustands mit USB-GPS-Geräten von Garmin:

<<http://www.klostermaier.de/andreas/gps/usbstatus.html>>

Ein herzliches Dankeschön an Diana für die interessanten Ausführungen!

Weitere Informationen auf:

<http://www.alvi.ch/lt/wieso_lt.html>

<<http://www.mus.ch/LocalTalk/OCH/>>

Ach ja, und noch ein Nachtrag nach den diversen Telefonaten: Nein, der Computerladen C-Care in Münchwilen macht nicht zu, er redimensioniert lediglich seine Räumlichkeiten, so dass wir keinen Platz (Schulungsraum und Kaffeeraum) mehr finden für weitere Treffen in Münchwilen! ;-)

Alexander Villiger

E-Mail: avilliger@mus.ch

Fax: 071/ 970 02 55

Tel : 071/ 970 02 52

MUS LTOCH:

<<http://www.mus.ch/LocalTalk/OCH/>>

LT Ostschweiz zieht nach St. Gallen um

Voller Elan und mit vielen Ideen im Kopf haben wir (Beny und Tobias) heute beschlossen, den LT Ostschweiz von Alexander zu übernehmen. Nach 14 langen Jahren hat er den Job als LT Leiter abgegeben. Wir hoffen, dass euch der LT in St. Gallen auch soviel Spass bereiten wird wie vorher in Münchwilen. Wir sind uns auch bewusst, dass wohl nicht alle nach St. Gallen kommen wollen. Darum möchten wir alle MUS-Mitglieder aus der Region aufmuntern, einmal bei uns reinzuschauen.

Natürlich wird sich durch den Wechsel auch einiges ändern.

Neu werden wir den LocalTalk in St. Gallen durchführen.

Wir werden den LT in allen ungeraden Monaten wie gewohnt am ersten Samstag und an den geraden Monaten am ersten Mittwoch durchführen.

Dies heisst, dass wir uns am Mittwoch, 2. August um 19:00 Uhr treffen werden.

Unser neues Lokal wird an der Schützen-gasse 4 in SG sein. Neu dürfen wir beim Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen (SZB) einen Konferenzraum nutzen. Vom Bahnhof SG könnt Ihr den «Blinden-Linien» am Boden folgen und kommt zum SZB. Durch die Räumlichkeiten der Firma Letec gelangt ihr in den Raum.

Auch möchten wir versuchen, einen festen Ablauf in den LT zu bringen:

- 30 Minuten Fragen beantworten
- Kurze Pause
- 90 Minuten Vorstellungen, Referate, Demos
- Kurze Pause
- 30 Minuten Fragen und Austausch

Die Themen für den ersten LT:

- Win XP auf dem Mac
Was braucht es dazu? Wie installiere ich das? Wie schnell läuft denn WIN XP auf einem Intel Mac? Wir zeigen es euch.
- Die WM ist zwar fast vorbei, aber für das Finalspiel würde es reichen. Wir zeigen, wie man im Garten oder im Wohnwagen auf dem MAC TV schaut und was EyeTV sonst noch kann.

Wir wären froh, wenn Ihr uns per E-Mail eure Anregungen, Ideen, Wünschen etc. mitteilt, damit wir allen etwas bieten können.

Zudem hätten wir gerne eine Anmeldung per Mail, damit wir genügend Getränke und Stühle haben.

Also, nicht zögern und Anmeldungen, Ideen und Wünsche sofort an Tobias mailen: tobias.joerger@mac.com

Wir würden uns freuen, wenn auch Du dabei bist.

Tobias Jörger

LocalTalk Zürich

Nächster LocalTalk Zürich

Datum: 29. Juni 2006

Thema: Rapidweaver - Webseiten schnell und einfach erstellen

Referent: Christoph Richardet
(<http://www.rapid-ideas.com>)
(Der Referent ist ein professioneller Themen-Entwickler für RapidWeaver)

RapidWeaver:

Webseiten schnell und einfach erstellen
Seit der Veröffentlichung von Apples iWeb ist das Programm RapidWeaver in aller Munde und in allen grösseren Mac-Zeitschriften befinden sich immer wieder Artikel dazu. Und das natürlich nicht ohne Grund. RapidWeaver ist ein einfaches Webdesign Tool, welches jedem erlaubt, eine eigene professionelle Webseite innerhalb von Minuten zu erstellen und zu veröffentlichen. Zur Arbeit mit RapidWeaver benötigt man Kenntnisse von HTML, CSS etc.

Hier die wichtigsten Features von RapidWeaver:

- Verschiedene Seitenvorlagen (Blog, Fotoalbum, Kontaktformular, FileSharing, Movie+ QuickTime-Seiten, ...) verfügbar
- Viele vorgefertigte Themen stehen zur Auswahl
- Einfache Drag-and-Drop-Funktion, um Medien zu platzieren
- iPhoto Integration
- Podcasting
- Korrekter Code (XHTML, CSS) nach W3C Richtlinien
- .mac und ftp Integration

Kurz und gut: Wem Apples iWeb etwas zu sporadisch daher kommt und in Apples Programm viele Funktionen vermisst, findet in RapidWeaver eine echte und dazu noch kostengünstige Alternative.

An diesem LocalTalk wird uns ein professioneller Themen-Entwickler für RapidWeaver das Programm vorstellen. Ausserdem wird er berichten, wie seine Arbeit als Themen-Entwickler aussieht und wie einfach es ist, schon bestehende Vorlagen den eigenen Bedürfnissen anzupassen.

Da ein Teil des Talks auch aktives Arbeiten beinhalten soll, bringt ihr am besten – sofern vorhanden – Inhalte auf CD oder USB-Stick mit (Fotos, Texte, ...), welche ihr gerne in eine Webseite einbauen würdet. Wenn ihr einen CD mitbringt mit eigene Fotos, dann bitte auch einen CD-Rohling mitbringen damit das Ergebnis auch am Ende auf CD gebrannt werden kann (geht nur auf eMacs).

Ausserdem haben MUS-Mitglieder an diesem Abend die Möglichkeit, die \geq boxed

edition \geq des Programmes sowie auch die professionellen Themen des Referenten zu einem Vorzugspreis zu erwerben. <http://www.realmacsoftware.com/rapidweaver/index.php>

Allgemeines zum LocalTalk Zürich:
Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:15 Uhr und dauert bis ca. 22.00 Uhr. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über Neuigkeiten von Apple. Türöffnung ist ab etwa 18.45h.
Wenn sich neue Mitglieder oder Ein- Um- und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden wollen, beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Help-Line-Live. Wirkümmern uns dann um eure Fragen rund um den Mac. Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Auf Euer zahlreiches Erscheinen am Local Talk in Zürich freue ich mich und grüsse bis dahin alle herzlich.

Marit Harmelink

Das LocalTalk Zürich Team (Andreas, Thomas und Marit)

Ort/Zeit:
Punkt G. Gestaltungsschule Zürich,
Räffelstrasse 25, 8045 Zürich,
Beginn um 19.15 Uhr.

Auskunft:
Marit Harmelink Tel. 079-4208163
oder <marit.harmelink@mus.ch>

Ortsplan und weitere Infos:
<<http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTZuerich/>>

Marit Harmelink
<marit.harmelink@mus.ch>
MUS-Vorstand,
Ressort: LocalTalk und Finanzen

Impressionen vom Pfingst-Apéro



Pfingsten war', einige Mitglieder kamen, und das Buffet liess ebenso wenig zu wünschen übrig wie die Demonstration von Boot Camp.

Sogar Petrus (wohl doch ein Macianer) war uns gnädig gesinnt und liess über Erlenchbach mitunter gar die Sonnen scheinen. Vielen Dank an Erika Ressi für die Bilder.



MUS Shop ist top: Das grösste Angebot der Schweiz rund um den Mac - garantiert! Und ein Paradies für Schnäppchenjäger dazu! Bestellungen per E-Mail an shop@mus.ch oder im online Shop unter www.mus.ch/shop/shop.shtml. Einige Beispiele gefällig?

Die neuen Highend G-Drives mit 10% Rabatt!

Wir haben unser umfassendes Angebot an Festplatten um die G-Tech G-Drive Serie erweitert – Spitzenleistung im gelungenen Design. Selbstverständlich am Mac getestet, für gut befunden und zu äusserst attraktiven Preisen. Nicht billig, aber preiswert. Einige Beispiele:

G-Tech G-Drive externe Festplatten 3.5" mit externem Netzteil, leise dank ventilatorlosem Kühlungssystem: FireWire400 & USB 2.0, 160GB 315.- (statt 349.-), 250GB 368.- (statt 409.-), 400GB 675.- (statt 749.-), 500GB 845.- (statt 939.-); **G-Drive Q** mit 2xFireWire800, FireWire400, USB 2.0, eSATA, 160GB 377.- (statt 419.-), 250GB 440.- (statt 489.-), 400GB 764.- (statt 849.-), 500GB 917.- (statt 1'019.-).

G-Drive mini, externe 2.5" Festplatte, FireWire400 & USB 2.0, 5400 rpm, 80GB 359.- (statt 399.-), 100GB 430.- (statt 479.-), 160GB 358.- (statt 398.-), 160GB 780.- (statt 869.-).

Komplettes G-Drive Sortiment mit Dutzenden Modellvarianten unter www.mus.ch/shop/pdf/G-TECH_06.pdf.



Neue Apple MacBook und MacBook Pro

MacBook 1.83GHz 13.3" 512MB, 60GB, Combo, 1'579.-; MacBook 2GHz 13.3" 512MB, 60GB, SD, 1'849.-; MacBook 2GHz 13.3" 512MB, 80GB, SD, Black 2'149.-

MacBook Pro 2.0GHz 15.4" 512MB, 80GB, SD, 2'849.-; MacBook Pro 2.16GHz 15.4" 1GB, 100GB, SD, 3'549.-; MacBook Pro 2.16GHz 17" 1GB, 120GB, SD, 3'949.-

Aufpreis für Windows XP Home 150.-, für Windows XP Pro 228.-.

RAM zu fairen Preisen!

RAM kauft man im MUS Shop! Einige Beispiele aus dem Sortiment:

DDR2 SDRAM, 533 MHz/PC 4200 für PowerMac G5 ab Okt.05, iMac G5 ab Okt.05: 512MB 80.-, 1GB 145.-, 2GB 350.-.

DDR SDRAM, PC 400/3200 für div. PowerMac G5 und iMac G5 etc.: 256 MB 50.-; 512 MB 85.-, 1 GB 170.-.

DDR2 SO-DIMM, 667 MHz/PC 5300 für sämtliche Intel Mac: 512MB 80.-, 1GB 160.-; DDR SO-DIMM PC 533/4200 für PowerBook G4 15"/17" ab Juli 05: 512MB 80.-, 1GB 150.-.

DDR SO-DIMM PC 533/4200 für PowerBook G4 12"/15"/17" ab Modell 4/2004: 256 MB 50.-; 512 MB 90.-, 1 GB 195.-.

RAM Module für diese und alle andern Mac sind immer zu finden unter <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml>.



Fussball WM auf dem Mac?

Elgato EyeTV EZ, USB2.0, externer TV Tuner & Recorder, neu 210.-, Testgerät 180.-; MIGLIA AlchemyTV, Fernseh Tunerkarte und digitaler Videorekorder (DVR) für G5 PCI, PCI-x und alle G4, neu 169.-, Occasion 125.-; Grandtec TV-Media System, Video-VGA Konverter mit TV-Tuner. Standalone zum Anschluss an Computer-Monitor (VGA), keine Software erforderlich. Inkl. Fernbedienung, Manual, neu 279.-, Occasion 170.-.

Gesehen im Falter

Photoshop Elements 4.0 Mac 139.-; Photoshop CS2 Mac 1'599.-, Upgrade von Photoshop CS1 Mac 479.-; Sonnet iPod Batterien für alle iPod Generationen (bitte bei Bestellung iPod Modell angeben!), je 45.-

Telinfo + Directories CD 05/06

Die offiziellen Daten von Swisscom, Orange, Sunrise, Cablecom, Telecom FL, Colt Telecom, usw. zusammen mit dem Routenplaner der Schweiz auf CD: Directories CD 29.-; Telinfo CD mit Daten wie Directories plus vielen Zusatzfunktionen, Einzelplatz 59.- (statt 69.-), Netzwerkversion 169.- (statt 189.-).

Schnäppchen

iMac 2.0GHz 20" TFT SD 512MB, 250GB, Superdrive, CoreDuo/T2500, Demogerät, 2 Wochen gebraucht, 2'480.-; Mac mini 1.5GHz 512MB, 60GB, Combo, CoreSolo/T1300, Demogerät, 2 Wochen gebraucht, 890.-; D-Link DBT-120 USB, Bluetooth Adapter zum Nachrüsten von Macs, 75.-; Telinfo 11/05 Netzwerkversion inkl. Lizenzkey zur Installation auf der Festplatte 90.- (statt 189.-). Fernbedienungen zum Nachrüsten älterer Mac/PC: Keyspan Express Remote USB 63.-; Griffin Airclick Wireless Remote Control USB 56.-; iWork 05 deutsch, 60.- (statt 109.-).

BILDUNG

Aktuelle Workshops & Kurse

Wie gewinne ich einen Fotowettbewerb? MUS veranstaltet diesen Sommer einen grossen Foto-Wettbewerb zum Thema „Ferien“. Da stellen sich viele Fragen: Wie komme ich zu guten Bildern? Welche Bildinhalte sprechen an? Wie präsentiere ich die Trophäen ansprechend? Und nicht vergessen: Die Jury - Dein unbekanntes Wesen! und vieles mehr. Dieser Workshop ist die beste Gelegenheit, sich einen handfesten Wettbewerbsvorteil zu verschaffen - im wahrsten Sinne des Wortes!
3. Juli in Erlenbach ZH, 13. Juli in Bern.

OS X „Tiger“ für Ein- und Umsteiger/innen
10. Juli in Erlenbach ZH, 20. Juli in Bern.

Photoshop – vom Anfänger zum Profi. Die Kombination von digitalem Bild, Internet und Computer eröffnet neue Welten. Photoshop Elements, das einfach zu bedienende Programm für Heimanwender. Und Photoshop CS, der Quasi-Standard in der professionellen Bildbearbeitung.

Adobe Photoshop Elements, Bildoptimierung für Heimanwender/innen mit Ansprüchen.
Termine auf Anfrage.

Kreatives Arbeiten mit Photoshop Elements. Mit einfachen Mitteln und Handgriffen spannende Bild- und Texteffekte erzielen.
Termine auf Anfrage.

Adobe Photoshop CS 8 Grundkurs. Bildoptimierung für Digitalfotografen und ambitionierte Hobby-Anwender. Auf Anfrage.

Privatschulung, Firmenkurse, individuelle Programme, Spezialthemen etc. auf Anfrage.

Details und Anmeldung immer unter <http://www.mus.ch/kurse/>.

AZB
CH-8023 Zürich
pp/Journal

MUS-Falter

Impressum:

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland
Postfach, 8023 Zürich

Redaktion: Marco Fava BR SFJ

Mitarbeiter: Jeannette Derrer BR SFJ, Marco Fava, Simone Glauser, Marit Harmelink, Michel Huber BR SFJ, Matthias Kälin, Sepp A. R. Käslin, Tobias Jörger, Adrian Reichmuth, Alexander Villiger, PJ Wassermann, Sean Wassermann, Regina Widmer, Werner Widmer

Produktion:

Cover: Sean Wassermann / Layout & Satz: Patrick Sayer Grafik, Binningen
Druck: Fröhlich Info AG, 8702 Zollikon

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsart: monatlich

Abonnement: Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Lektorat: Marco Fava BR SFJ

Redaktionsadresse:

Marco Fava, Holeeholzweg 63, 4102 Binningen
Mobile: 076 302 53 70, E-Mail: falter@mus.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr,
Telefon 0848 686 686

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. Juni 06